

# ERFAHRUNGSBERICHT

Über mein Auslandssemester an der CSULB



CALIFORNIA STATE UNIVERSITY

**LONG BEACH**

Tineke Seifert

[tineke.seifert@haw-hamburg.de](mailto:tineke.seifert@haw-hamburg.de)

Bildung und Erziehung in der Kindheit

WiSe 2023-24

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Kurzvorstellung der Gasthochschule und Betreuung vor Ort.....</b>	<b>2</b>
<b>2 Vorbereitung .....</b>	<b>2</b>
2.2 Visum .....	2
2.3 Kursregistrierung .....	2
2.4 Unterkunft .....	3
2.5 Finanzierung .....	3
2.6 Sonstiges .....	4
<b>3 Meine Kurse .....</b>	<b>4</b>
3.1 CDFS 310 – Diversity in Child Development.....	4
3.2 CDFS 319 – Family Stress and Coping .....	5
3.3 CDFS 407 – The Hospitalized Child.....	5
3.4 CDFS 409 – Language, Learning and the Developing Child .....	6
3.5 KIN 124A – Surfing .....	6
<b>4 Freizeitgestaltung .....</b>	<b>7</b>
4.1 Auf dem Campus .....	7
4.2 In Long Beach.....	8
<b>5 Ausflüge und Reisen .....</b>	<b>9</b>
<b>6 Kosten.....</b>	<b>10</b>
<b>7 Weitere nützliche Hinweise .....</b>	<b>10</b>
<b>8 Fazit.....</b>	<b>11</b>

# 1 Kurzvorstellung der Gasthochschule und Betreuung vor Ort

Die California State University, Long Beach (CSULB, LBSU) ist eine öffentliche Universität in der Nähe von Los Angeles und ist eine von 23 Universitäten des CSU-Systems. Auf einem großzügigen, schönen Campus bietet sie über 300 Studiengänge für Bachelor- und Masterstudierende an. Besonders bekannt ist die CSULB für ihre ethnisch und kulturell diverse Studieren- und Lehrendenschaft.

Vor Ort wurden wir durch das International Office betreut. Die Mitarbeiterinnen waren sehr freundlich und haben sich Mühe gegeben, uns bei Fragen weiterzuhelfen. Das Team hat außerdem eine Willkommenswoche und einige kleine Events im Semester veranstaltet. Von der „Campustour“ hätte ich mir ehrlich gesagt etwas mehr erwartet, da uns nichts gezeigt oder erklärt wurde, sondern wir einfach selbst den Campus erkunden und bestimmte Gebäude suchen sollten. Ich fand es trotzdem schön, über die Events des International Office, Kontakte zu anderen internationalen Studierenden zu knüpfen.



## 2 Vorbereitung

### 2.2 Visum

Für das Austauschsemester über die Hochschulkooperation musste ich ein J1-Visum beantragen. Da ich durch mein Austauschjahr in der Schulzeit zuvor schonmal ein J1-Visum erhalten hatte, hatte ich Anspruch auf den *interview waiver*. Das heißt ich musste nicht persönlich in die Botschaft nach Berlin fahren, sondern konnte mein Visum per Einschreiben beantragen. Dennoch nimmt die Beantragung recht viel Zeit in Anspruch. Es muss ein umfangreiches Online-Formular ausgefüllt werden, inkl. Passbild mit amerikanischen Maßen, und es muss die Antragsgebühr von 185 US-Dollar sowie die SEVIS-Gebühr von 220 US-Dollar bezahlt werden. Mein Visum kam aber erfreulicherweise schon zwei Wochen nach Beantragung.

### 2.3 Kursregistrierung

Über ein Online-Portal konnten bereits Mitte April die Kurse gewählt werden. Da die bisherigen Studienleistungen aus Deutschland ja nicht im System der CSULB hinterlegt sind, müssen Austauschstudierende für jeden Kurs vorher einen Permit beantragen, da für jeden Kurs einzeln geprüft

werden muss, ob man die Voraussetzungen erfüllt. Dies kann einige Wochen dauern und mit Pech sind die gewünschten Kurse dann schon voll belegt. Das ist aber nicht unbedingt ein Problem, da man in den ersten zwei Uniwochen noch Kurse wechseln kann und dementsprechend viel Bewegung in den Teilnehmerlisten ist. Wenn ihr euch in einen vollen Kurs einschreiben möchtet, erscheint einfach am ersten Vorlesungstag zum Kurs und fragt am Ende der Stunde bei der Professor\*in nach. Oft wird man ohne Probleme in den Kurs aufgenommen.

## 2.4 Unterkunft

Ein weiterer wichtiger Punkt auf meiner Liste war die Wohnungssuche. Ich bin der Facebook-Gruppe „*CSULB Roommate Finder*“ bei, die in mehreren Erfahrungsberichten empfohlen wurde. Hier werden Wohnungs- und Mitbewohnergesuche und auch Wohnungs- bzw. Zimmerangebote gepostet. Ich fand die Gruppe sehr hilfreich, um ein Gefühl für den Wohnungsmarkt und gängige Preise zu bekommen. Parallel habe ich auf *Airbnb* und bei Wohnungskomplexen wie „Beverly Plaza“ gesucht. Die CSULB bietet auch Studierendenzimmer an, jedoch sind die Plätze sehr begrenzt und es muss zusätzlich ein teurer *Mealplan* gekauft werden. Die Möglichkeit zur Selbstverpflegung gibt es dort nicht. Letztendlich habe ich mich dazu entschlossen, mit zwei weiteren Studierenden meiner Hochschule ein Langzeit-Airbnb zu buchen. Dies hatte den Vorteil, dass die Wohnung vollständig möbliert und ausgestattet war. Zudem ist es oft nötig ein US-Konto zu eröffnen, wenn man eine Wohnung regulär anmietet. In unserem Fall konnten wir die Miete ganz einfach über PayPal abwickeln.

Die Mietpreise sind in Kalifornien allgemein sehr hoch zurzeit. Das Airbnb war eine der günstigsten Optionen und war trotzdem noch sehr teuer. Wir hatten zu dritt zwei Schlafzimmer, sodass ich mir das Zimmer mit einer Kommilitonin geteilt habe und unsere dritte Mitbewohnerin ihr eigenes Zimmer hatte. Für das geteilte Zimmer haben wir beide jeweils knappe 800 € monatlich gezahlt. Wenn man ein Einzelzimmer haben möchte, muss man in der Regel mit mindestens 1000 € monatlich rechnen.

## 2.5 Finanzierung

Da die Lebenshaltungskosten in den USA und vor allem in Kalifornien höher sind als in Deutschland, sollte man sich frühzeitig mit Finanzierungsmöglichkeiten beschäftigen. Ich habe mich für das HAW.International-Stipendium des DAAD beworben und dieses glücklicherweise auch bekommen. Es handelt sich dabei um ein Vollstipendium mit einer monatlichen Stipendienrate von 1250 € und einer Reisekostenpauschale von 1275 € (Stand 2023). Der DAAD hat mir auch die Pflichtkrankenversicherung der CSULB erstattet und eine umfassendere Gruppen-Krankenversicherung abgeschlossen. Ich bin mega dankbar für dieses Stipendium, weil es eine große finanzielle Entlastung war. Trotzdem deckt das Stipendium nicht alle Kosten, sodass ich auch eigenes Ersparnis genutzt habe und zusätzlich von meinen Eltern unterstützt wurde.

Wichtig zu wissen ist, dass viele Kosten bereits vor der ersten Stipendienrate anfallen und man außerdem für die Bewerbung an der CSULB vorweisen muss, dass man ca. 10.000 € aufbringen kann, bevor die Entscheidung über die Stipendienvergabe überhaupt feststeht. Ggf. braucht man also einen Sponsor, der für einen bürgen kann.

ACHTUNG: Wer plant, sich für ein Stipendium des DAAD zu bewerben, braucht einen DAAD-Sprachnachweis. Dieser wird zwar von privaten Sprachschulen angeboten, jedoch erkennt der DAAD das Zertifikat nur an, wenn die Prüfung an einer Universität abgenommen wurde. Da es nur begrenzte Termine an der Uni Hamburg gibt, kümmert euch unbedingt rechtzeitig um diesen Sprachnachweis. (Hinweis IO: inzwischen gibt es eine Bestätigung der HAW Hamburg, die ihr mit dem DAAD-Sprachzeugnis beim DAAD einreichen könnt. Sie findet ihr auf der HAW Hamburg-Website auf der Seite zu Stipendien.)

## 2.6 Sonstiges

Da ich bereits wusste, dass ich am Ende des Semesters noch mit dem Auto unterwegs sein wollte, habe ich im Vorhinein für knapp 20 € einen internationalen Führerschein beantragt. Dieser ist zwar nicht in allen Bundesstaaten unbedingt nötig, jedoch wollte ich auf der sicheren Seite sein.

Ich habe mir außerdem eine SIM-Karte über den Anbieter „Tello“ bestellt, mit dessen Angebot ich sehr zufrieden war. Für 25 \$ im Monat hatte ich unbegrenzte Minuten und SMS innerhalb der USA und auch nach Deutschland sowie 10 GB Datenvolumen. Bei der Auswahl des Mobilfunk-Plans sollte man beachten, dass SMS bei den meisten Amerikanern die erste Wahl ist und auch für Gruppenarbeiten häufig über SMS-*Groupchats* kommuniziert wird.

Zur Sicherheit habe ich mich außerdem in die Krisenvorsorgeliste ELEFAND eingetragen.

## 3 Meine Kurse

Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Unikurse in den USA im Vergleich zu den Kursen der HAW akademisch weniger anspruchsvoll sind. Anders sieht es aus bei der Quantität der Arbeit. In allen meinen Kursen hatte ich wöchentlich bewertete Abgaben und Pflichtlektüre. Die Note setzt sich also nicht nur aus der Abschlussprüfung, sondern zusätzlich aus mehreren Hausarbeiten, Präsentationen und kleinen wöchentlichen Hausaufgaben oder Tests zusammen. Die meisten Aufgaben waren nicht besonders schwierig, nahmen aber viel Zeit in Anspruch, sodass es vor allem gegen Ende des Semesters recht stressig für mich wurde.

### 3.1 CDFS 310 – Diversity in Child Development

*Dozentin:* Yessenia Ortega

*Angerechnet an HAW als:* M18 – Individuelle Förderung und Inklusion

*Arbeitsaufwand:* mittel

*Meine persönliche Bewertung:* 3/5

Dieser Kurs befasst sich auf kritische Weise mit sozialen, kulturellen und umweltbezogenen Faktoren und ihren Auswirkungen auf die Vielfalt in der kindlichen Entwicklung und im Familienleben. Im Zuge dessen setzt man sich auch intensiv mit seinem eigenen Aufwachsen auseinander. Besonders interessant war es in diesem Kurs von den Familien und der Kindheit meiner Kommilitoninnen zu hören. Dadurch konnte ich u. a. einen Einblick in die kulturelle Vielfalt Kaliforniens erhalten.

Die Dozentin ist selbst eine ehemalige Studentin der CSULB und noch recht jung, weshalb sie den Unterricht eher locker und auf Augenhöhe gestaltet.

### 3.2 CDFS 319 – Family Stress and Coping

*Dozentin:* Lisa Langdale

*Angerechnet an HAW als:* -

*Arbeitsaufwand:* hoch

*Meine persönliche Bewertung:* 5/5

In diesem Kurs werden Theorien und Forschungsergebnisse untersucht, die sich mit Stressoren des Familienlebens befassen. Es werden sowohl normative Übergänge als auch nicht-normative Stressfaktoren berücksichtigt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit Strategien, die Familien helfen, produktiv mit Stress und Veränderungen umzugehen.

Die Dozentin ist Ehe- und Familientherapeutin und bringt dadurch spannende Perspektiven aus der Praxis mit. Durch ihre zugewandte und hilfsbereite Art war das Unterrichtsklima auch sehr angenehm.

Der Kurs war sehr schreibintensiv, d. h. es wurden viele Aufsätze und Hausarbeiten verlangt. Dies war zwar durchaus eine Herausforderung, stellte jedoch letztlich einen Pluspunkt dar, weil ich dadurch viel Übung im Schreiben von englischen Texten hatte und meinen englischen Schreibstil mithilfe des Feedbacks der Dozentin verbessern konnte.

Besonders herausfordernd, aber auch sehr spannend, war die abschließende Hausarbeit in diesem Kurs. Darin sollten wir ein Stressbewältigungsmodell auf unsere eigene Familie und einen bestimmten Stressor in unserem Leben anwenden und dabei unsere Familiendynamiken sowie kulturelle und genderbasierte Einflüsse analysieren. Ich hatte nicht damit gerechnet, so persönliche Hausarbeiten in einem akademischen Kontext zu schreiben, fand es aber sehr hilfreich, mich nicht nur theoretisch, sondern auch anhand einer konkreten Situation mit dem gelernten Modell auseinanderzusetzen.

### 3.3 CDFS 407 – The Hospitalized Child

*Dozentin:* Rita Goshert & Debi Fingerhut

*Angerechnet an HAW als:* M23 – Handlungskompetenz

*Arbeitsaufwand:* mittel

*Meine persönliche Bewertung:* 5/5

Dieser Kurs gibt eine Einführung in die „Child Life Education“ und bildet den ersten Qualifizierungsschritt, um „Child Life Specialist“ zu werden. Dies ist eine Berufsgruppe, die sich um das psychosoziale Wohlergehen von Kindern im Krankenhaus und ihren Familien kümmert. Speziell werden Effekte des medizinischen Settings auf Kinder und ihre Familien sowie Interaktionsstrategien, welche die familiäre Stressbewältigung verbessern, behandelt.

Die beiden Dozentinnen haben viele Jahre Erfahrung mit der Arbeit im Krankenhaus und haben auch einige Gastredner\*innen eingeladen, die uns dieses spannende Arbeitsfeld näherbrachten. Besonders

die geführte Tour der Child Life Räumlichkeiten in einem örtlichen Krankenhaus hat mir gefallen, da wir dadurch einen realen Bezug zum Gelernten bekommen haben.

Obwohl dieser Kurs ursprünglich eine Zweitwahl für mich war, war er doch sehr interessant und bereichernd. Zudem war es spannend die Profession der Child Life Specialists kennenzulernen, weil diese in Deutschland in der Form noch nicht so etabliert ist. Die Dozentinnen waren außerdem sehr nett und humorvoll.

### 3.4 CDFS 409 – Language, Learning and the Developing Child

*Dozentin:* Dr. JinHee Hur

*Angerechnet an HAW als:* M19 – Vertiefungs- und Wahlpflichtbereich

*Arbeitsaufwand:* hoch

*Meine persönliche Bewertung:* 4/5

Die Inhalte dieses Kurses umfassen die kommunikativ-sprachliche, kognitive, physische und sozial-emotionale Entwicklung des Kindes in verschiedenen Kulturen. Es werden Entwicklungsphasen ab der pränatalen Entwicklung bis ins Jugendalter mit Schwerpunkt auf Spracherwerb und Lernprozesse betrachtet.

Dies war der akademisch anspruchsvollste meiner Kurse mit zwei Klausuren, einer Gruppenhausarbeit, einer Präsentation und wöchentlicher kleinerer Abgaben sowie zu lesender Texte. Insbesondere die Gruppenhausarbeit war herausfordernd, da es zum einen schwierig war gemeinsame Termine zu finden (Nebenjobs, unterschiedliche Stundenpläne, etc.) und die Amerikaner zum anderen oft geringere Ansprüche an das wissenschaftliche Niveau der Arbeit hatten als ich. Dafür waren die Gruppenarbeiten sehr von gegenseitiger Wertschätzung und Ermutigung geprägt, was mir gut gefallen hat.

Die Professorin in diesem Kurs war sympathisch und hilfsbereit und hat sich über meine Perspektive als Austauschstudentin gefreut, da es in dem Kurs ja um Sprache geht. Mein einziger Kritikpunkt wäre, dass sie manchmal in ihrer Vortragsweise etwas zerstreut wirkte.

### 3.5 KIN 124A – Surfing

*Coach:* Philip Poppler aka „Coach Pepi“

*Angerechnet an HAW als:* -

*Arbeitsaufwand:* gering

*Meine persönliche Bewertung:* 6/5 😊

Zusätzlich zu den vier Fachkursen habe ich noch einen Surfkurs belegt, der jeden Mittwochmorgen stattgefunden hat. Die Surfausrüstung (Neoprenanzug und Surfbrett) muss man sich selbst besorgen, was zwar teuer ist, aber sich in meinen Augen absolut gelohnt hat. Der Kurs hat mich mehr herausgefordert als erwartet und ich musste mich immer wieder selbst überwinden. Trotzdem habe ich mich immer auf den Kurs gefreut und hier auch durch eine Fahrgemeinschaft meine beste amerikanische Freundin kennengelernt. Generell würde ich sagen, dass es in Sportkursen deutlich einfacher ist, mit amerikanischen Studierenden ins Gespräch zu kommen, als in regulären Vorlesungen.

Den Surfkurs belegen aber auch super viele Austauschstudierende, sodass man auch in dieser Hinsicht Kontakte knüpfen kann.



## 4 Freizeitgestaltung

### 4.1 Auf dem Campus

Der Campus der CSULB hat unglaublich viel zu bieten und ist mit dem Campus der HAW gar nicht zu vergleichen. Es gibt regelmäßig Events für Studierende, wie z.B. Kinoabende, ein Krimidinner, Kreativangebote, Kochkurse, einen Jahrmarkt („Smorgasport“), und vieles mehr. Bei einigen Events muss man sich anmelden, da die Plätze begrenzt sind. Hierfür kann ich es sehr empfehlen, den Instagram-Kanal des Associated Students, Inc. (ASI) zu abonnieren, um hier immer auf dem Laufenden zu bleiben (@csulbasi).

Es finden auch regelmäßig Sportevents auf dem Campus statt, die man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte. Studenten der CSULB können mit der Student-ID umsonst zu allen Heimspielen gehen. Highlights waren die Women's Volleyball sowie die Men's Basketball Spiele in der Walter Pyramid. Es gibt aber auch Fußball, Wasserpolo und mehr.

In der University Student Union (USU) gibt es ein Games Center, wo man für wenig Geld z. B. Billard und Tischtennis spielen oder Bowlen kann. Hier gibt es auch einige Fast-Food-Ketten, wie beispielsweise einen *Subway*.

Ein wirklich tolles Angebot auf dem Campus, was man auf jeden Fall nutzen sollte, ist das Student Recreation and Wellness Center (SRWC). Es handelt sich dabei um ein großes Fitnessstudio mit



Indoor-Laufbahn, Kursräumen, Kletterwand, einem Outdoor-Pool und einem Beachvolleyball-Feld. Die Nutzung des SRWC ist kostenlos für CSULB-Studenten. Es werden hier auch jede Woche kostenlose Kurse, wie Zumba oder Spin, angeboten und man kann sich Sport Equipment ausleihen.

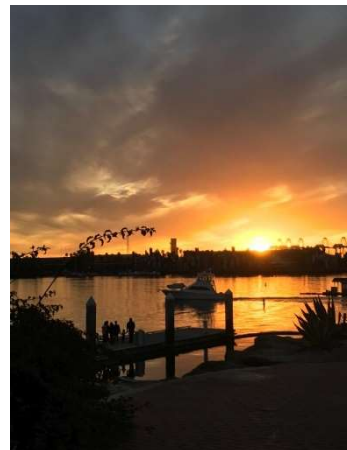
Die CSULB hat auch eine 5-stöckige Bibliothek in der man sehr gut lernen und arbeiten kann. Im 4. Stock gibt es einen stillen Einzelarbeitsraum und in den anderen Stockwerken sind auch Gruppenarbeiten möglich. Besonders das 5. Stockwerk eignet sich dafür und zusätzlich hat man hier noch eine schöne Aussicht beim Lernen.

## 4.2 In Long Beach

Long Beach ist eine überraschend großflächige Stadt mit vielen schönen Ecken. Zum Spazieren oder Joggen eignet sich die Strandpromenade. Sehr schön ist auch das Shoreline Village an der Marina mit seinen süßen Shops und Restaurants. Von dort kann man zudem das berühmte Schiff „Queen Mary“ sehen.

Restaurants findet man in Downtown, auf der 2nd und auf der 4th Street. Die 2nd Street hat außerdem einige Bars und Clubs zu bieten, während man auf der 4th Street eher kleine urige Läden findet. Ich bin mit ein paar Freunden auch öfter in Alex`s Bar in der Anaheim Street gewesen, wo es jeden Dienstag Karaokeabende gibt.

Shopping-Möglichkeiten bieten z.B. die Pike Outlets in Downtown oder aber die Marina Pacifica Mall (meiner Meinung nach schöner). Dort gibt es auch Kinos.



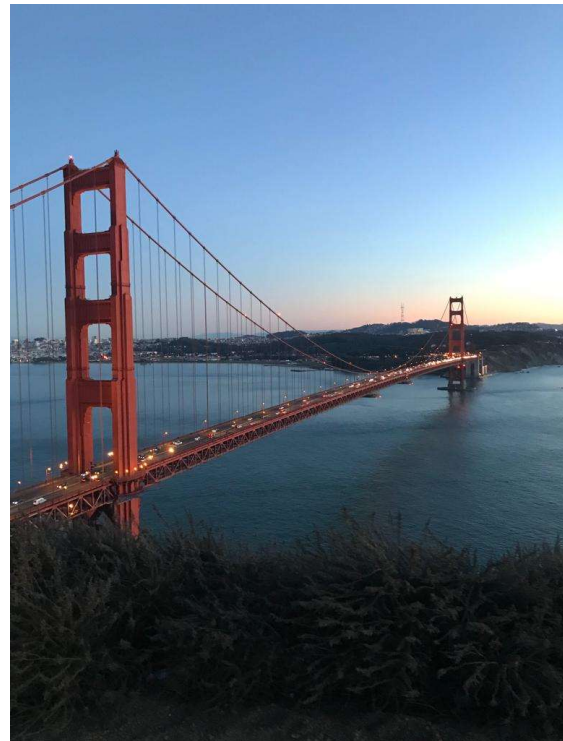
## 5 Ausflüge und Reisen

Die Strände und Strandstädte um Long Beach herum sind alle sehr schön und sehenswert. Wenn man in die eine Richtung die Küste entlang fährt liegen dort Seal Beach, Huntington Beach, Newport Beach und Laguna Beach. In der anderen Richtung kann man Redondo Beach, Manhattan Beach und Venice Beach bestaunen.

Für Tagesausflüge kann ich die Universal Studios in LA und Catalina Island empfehlen. Der Walk of Fame und die Hollywood Hills sind ebenfalls einen Besuch wert (auch wenn LA sehr dreckig ist).

An verlängerten Wochenenden und in der Thanksgiving Break habe ich mit meinen Mitbewohnerinnen und noch ein paar anderen Freunden Roadtrips gemacht. Es ging für nach San Diego (4 Tage) und nach Las Vegas, zum Grand Canyon, dem Horseshoe Bend und Antilopen Canyon (4 Tage, war etwas knapp aber machbar) Als Zwischenstopp kann ich hier das kleine Örtchen Seligman sehr empfehlen. Dieses gilt als Geburtsort der Historic Route 66. In der Thanksgiving Break sind wir in den Sequoia und Yosemite Nationalpark gefahren und haben auf dem Rückweg Stopps in San Francisco, San José, Santa Maria, und Santa Barbara gemacht (6 Tage).

Nach Ende des Semesters habe ich die *Grace Period* des Visums noch genutzt, um einen Roadtrip durch den mittleren Westen und Süden der USA zu machen und meine ehemalige Gastfamilie in Michigan zu besuchen.



## 6 Kosten

Kostenpunkt	Kosten
Flug	1200 \$
Visum + SEVIS-Gebühr	450 \$
Krankenversicherung (CSULB)	685 \$
Miete (4,5 Monate)	3890 \$
Lebensmittel (4,5 Monate)	1125 \$
Handytarif (6 Monate, 10 GB, freie SMS & Minuten inkl. international)	125 \$
Semesterticket Bus	100 \$
Bücher für die Uni	80 \$
Fahrrad + Zubehör	130 \$
Neoprenanzug	215 \$
Freizeit und Reisen	4500 \$
<b>GESAMT</b>	<b>12.500 \$</b> <b>= ca. 11.515 €</b>

## 7 Weitere nützliche Hinweise

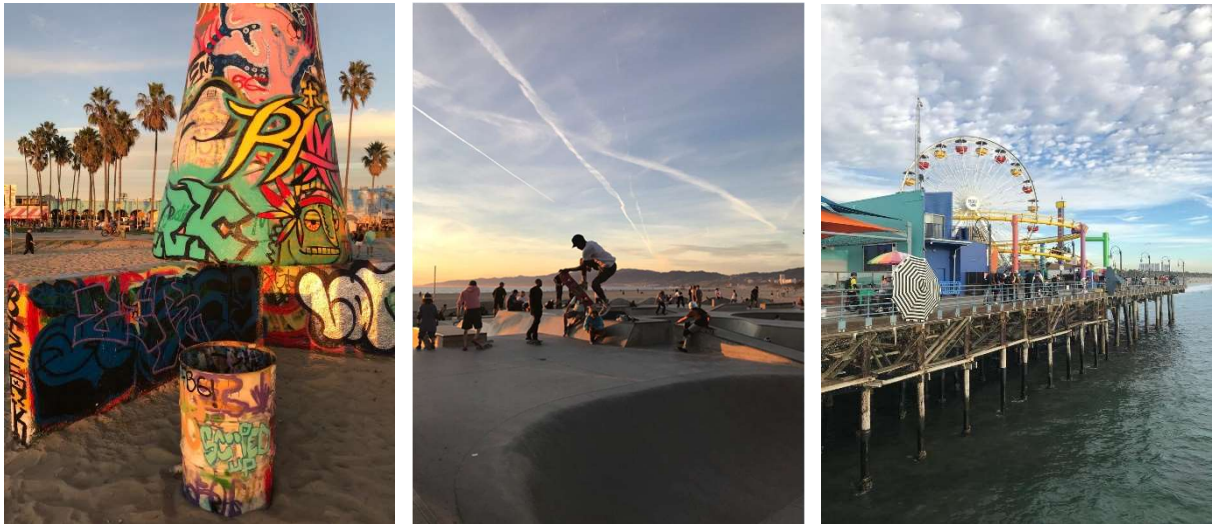
1. Die Bücher für eure Kurse müsst ihr euch nicht unbedingt alle kaufen. Manchmal kann man die Bücher online als PDF finden. Alternativ kann man sich auf Seiten wie Chegg.com die Bücher für ein Semester leihen.
2. Das SRWC bietet günstige Outdoortrips an. Besonders empfehlen kann ich den Wochenendtrip in den Joshua Tree National Park (wandern & zelten). Die Plätze sind jedoch begrenzt und sehr schnell (teilweise schon am selben Tag der Anmeldeeröffnung) vergeben. Outdoorbegeisterte sollten sich also erkundigen, ab wann eine Anmeldung möglich ist und sich schnell eintragen.
3. Das Leben in Kalifornien ist zwar sehr teuer, aber für den Lebensmitteleinkauf kann ich das Grocery Outlet sehr empfehlen. Das ist eine Supermarkt-Kette bei der es viele Lebensmittel zu deutlich niedrigeren Preisen als sonst wo gibt. Außerdem kann man sich in der Pantry auf dem Campus (in der USU), dreimal in der Woche kostenlos Lebensmittel abholen (in etwa vergleichbar mit der Tafel).
4. Für BABE-Studierende interessant: Wenn ihr im 5. Semester ins Ausland geht, muss für das Praxisprojekt parallel online mitgearbeitet werden.

## 8 Fazit

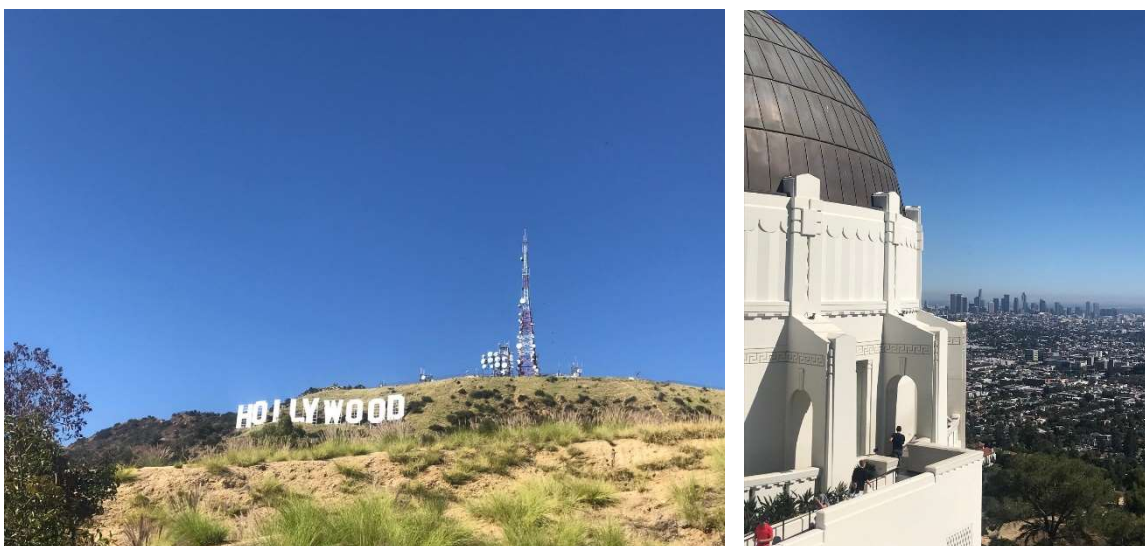
Die CSULB ist eine wirklich tolle Universität mit einem breiten Kursangebot, freundlichem Personal und einem wunderschönen Campus und ist als Gasthochschule deshalb sehr zu empfehlen.

Es hat mich überrascht, wie verschmutzt und vermüllt einige Straßen und Strände sind, aber Kalifornien hat trotzdem extrem schöne Orte und Natur zu bieten.

Ich kann jedem ein Auslandssemester nur wärmstens ans Herz legen. Zwar ist ein echt teuer, aber für mich hat es sich auf jeden Fall gelohnt für die unersetzbaren Erfahrungen, die ich machen konnte und die tollen Menschen, die ich kennenlernen durfte. Ich habe viel Neues gelernt und konnte mich persönlich und akademisch weiterentwickeln.



Venice Beach & Santa Monica Pier



Hollywood Hills & Griffith Observatory



Yosemite, Horseshoe Bend, Grand Canyon, Baseball in San Diego, Yoshua Tree, Las Vegas, Laguna Beach